

Nisthilfen für Wildbienen

Hohle oder markhaltige Stängel, Löcher in Mauerritzen, totes Holz, freie Flächen aus Sand bieten Nistplätze für verschiedenste Wildbienenarten.

Solche natürlichen Nistmöglichkeiten sind für Wildbienen sehr wichtig, denn die sie bauen darin die Niströhren für ihre Brut. Die Larven wachsen im Sommer und Herbst heran, verpuppen sich und die nächste Wildbienengeneration schlüpft im folgenden Frühling.

Finden die Wildbienen keine geeigneten Nistplätze, können sie deshalb ihre Eier nicht ablegen und es gibt im darauffolgenden Jahr keine Nachkommen. Diese Bestäuber fehlen dann bei der Bestäubung der Obstblüte und in der Nahrungskette zB. für Vögel. Auch für uns Menschen sind Wildbienen von großer Bedeutung denn sie bestäuben die Blüten, die wir später als Früchte zu uns nehmen oder als Samen zur Vermehrung von Pflanzen benötigen.

Das könnt ihr tun, um Wildbienen Nistplätze anzubieten:

1. Baut Nisthilfen mit hohlen Stängeln

Material:

- verschiedene hohle Halme, z.B. frischer Bambus, Forsythienzweige,
- leere Konservendosen (Höhe mind. 10cm)
- Ton
- ein Stück feinmaschiges Drahtgitter
- eine kleine Holzkiste (z.B. von Orangen)
- Draht, Nägel



So geht es:

- Nehmt etwas Ton und drückt ihn auf dem Boden der Dose fest.
- Schneidet die unterschiedlichen Halme mit einer scharfen Gartenschere direkt hinter einem Knoten.
- Die Stücke sollen so lang wie die Dose oder länger sein, aber nur einen Knoten (am Ende) besitzen.
- Füllt so viele Halme in die Dose, wie hineinpassen, ganz eng nebeneinander. Die geschlossene Seite (die Knotenseite) soll dabei fest im Ton stecken.
- Wenn mehrere solcher Dosen fertig sind, stapelt ihr sie waagrecht in einer auf die Seite gekippten Holzkiste.
- Schneidet mit einer Drahtschere ein Stück Drahtgitter zu, das etwas größer als die Öffnung der Kiste ist. Knickt es um die Kanten der Holzkiste und nagelt es fest. So können die Vögel die Halme nicht herausziehen und die Larven fressen.
- Befestigt die Holzkiste an einem sonnigen, trockenen Ort.



2. Baut Nisthilfen aus Papphüllen

Material:

- Papphülsen (aus dem Internet) 10cm Mindestlänge, Durchmesser 6, 8, 10mm
- leere Konservendosen (Höhe mind. 10cm)
- Ton
- ein Stück feinmaschiges Drahtgitter
- eine kleine Holzkiste (z.B. von Orangen)
- Draht, Nägel

So geht es:

- Nehmt etwas Ton und drückt ihn auf dem Boden der Dose fest.
- Steckt nun die Papphülsen verschiedener Durchmesser fest in den Ton der Dose. Dieser drückt sich unten in die Hülse und ihr habt eine natürlichen Boden/Begrenzung
- Die Papphülsen sollten so lang wie die Dose sein, dann weichen sie bei Regen nicht auf
- Füllt so viele Papphülsen in die Dose, wie hineinpassen, ganz eng nebeneinander.
- Wenn mehrere solcher Dosen fertig sind, stapelt ihr sie waagrecht in einer auf die Seite gekippten Holzkiste.
- Schneidet mit einer Drahtschere ein Stück Drahtgitter zu, das etwas größer als die Öffnung der Kiste ist. Knickt es um die Kanten der Holzkiste und nagelt es fest. So können die Vögel die Halme nicht herausziehen und die Larven fressen.
- Befestigt die Holzkiste an einem sonnigen, trockenen Ort



3. Sorgt für markhaltige Nisthilfen

- Sät und pflanzt in eurem Schulgarten oder auf eurer Wiese Pflanzen mit markhaltigen Stängeln, z.B. Brombeere, Königskerze, Sonnenblume, Himbeere oder Heckenrose.
- Brecht oder schneidet einige der Stängel oben ab, lasst sie dann aber stehen. So können sich Wildbienen Nistgänge in das weiche Mark nagen.
- Sammelt im Herbst die Samen ab und trocknet sie (dann habt ihr gleich Saatgut fürs nächste Frühjahr).
- Lasst die Stängel einfach über Winter stehen, darin überwintern die Wildbienen fürs nächste Frühjahr. Im Frühjahr könnt ihr die Stängel abschneiden und einzeln mit Draht oder Kordel senkrecht an sonnigen Stellen z.B. an einem Pfahl befestigen.

4. Baut ein Sandarium für erdnistende Wildbienen und Grabe-Insekten

Material

- evtl. Gartenfolie
- Schaufel
- Lehm-Sand-Gemisch (1 Teil Lehm: 5 Teile grobkörniger Sand der nicht rieselt),
- Material zur Umzäunung



So geht es:

- Sucht einen mindestens 2m² großen, sonnigen Platz im Garten oder auf der Wiese aus.
- Tragt die obere Erdschicht mit Gräsern/Rasen und anderen Pflanzen mit Hilfe der Schaufel ab oder bedeckt die Stelle vom Herbst bis zum Frühling mit einer Gartenfolie, die ihr mit Steinen beschwert.
- Schüttet das Sand- Lehm – Gemisch auf die Stelle, bis ein kleiner Hügel entstanden ist bzw. bedeckt die Fläche mindestens mit 20cm Lehm-Sand-Gemisch.
- Umzäunt den Hügel, z.B. mit einem Seil oder einem kleinen Zaun, zum Schutz vor Beschädigung und Kot-Eintrag.
- Haltet die Fläche frei von Bewuchs (im Frühjahr Gras und Stauden entfernen)

5. Sorgt für Nisthilfen aus Totholz

Abgebrochene Äste und alte unbehandelte Holzstücke können von verschiedenen Insekten besiedelt werden. Räumt sie nicht weg, sondern legt vielleicht noch zusätzlich einige in eurem Schulgarten oder auf eurer Wiese aus.



<https://www.gartenfreunde.de/gartenpraxis/gartengestaltung/totholz-artenreicher-lebensraum/>

6. Baut eine Trockenmauer

Trockenmauern bilden vielfältige räumliche Kleinstrukturen und sind wichtige Lebensräume für verschiedenste Tier- und Pflanzenarten. Die meisten Kleinstrukturen sind einfach und kostengünstig zu erstellen und brauchen wenig Platz.

Trockenmauern können auch im Siedlungsraum z.B. mit Schulklassen angelegt werden und tragen daher auch zur Umweltbildung bei.

Beim Bau einer Trockenmauer sollten vorher folgende Punkte bedacht werden:

- Funktionalität: Grenze, Raumteiler, Sitz und Kommunikationsort, Artenschutzprojekt, Windschutz, Böschungsstabilisierung
- Standort: Licht, Bodenart, Mauerart, Form, Höhen, Verbindung mit anderen ökologischen Strukturen
- Welche Materialien sind vorhanden?
- Logistik

Holt Euch fachkundige Unterstützung!

